

Cardinal, und Vinet, der Kammerdiener des Dauphins, hatten sie schon lange dazu aus-
 erlesen. Die mit ihren körperlichen Reizen
 vereinigten vorzüglichen Geistesanlagen war-
 ren, durch den Umgang mit Fontenelle, Vol-
 taire, und andern schönen Geistern, ausge-
 bildet worden. Dennoch fand sie Ludwig XV
 anfangs so wenig nach seinem Geschmack,
 daß nur der gewandte Vinet, ihr Better,
 es verhindern konnte, daß er ihres Umgan-
 ges nicht gleich überdrüssig wurde. Ihre et-
 was unhöflichen Manieren und Ausdrücke,
 ihre rauhe Stimme, gaben ihren Feinden,
 zu welchen die Königin, der Dauphin und
 Maurepas, gehörten, Gelegenheit, sie läz-
 cherlich zu machen, sie la grisette, la petite
 bourgoise, zu nennen. Aber ihre Unter-
 haltungsgabe, ihre Dreistigkeit, ihre Ent-
 schlossenheit, siegte über die Hindernisse, die
 man ihrem Glücke in den Weg stellte. Sie
 wurde (1745 Sept.) der Königin, dem
 Dauphin, dem Hofe, mit den gewöhnlichen
 Feyerlichkeiten, vorgestellt, und nun ward
 ihr von jedermann, und zum Theil auf eine
 niederträchtige Art, die Aufwartung ge-
 macht. Die Königin hielt es ihrer Ehre
 nicht